Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

22.11.1890 (No. 275)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 275. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 22. November 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Bestellungen
auf die
„Badische Presse“
(Verbreitetste Zeitung in Karlsruhe und im badischen Lande —
notariell beglaubigte Auflage **11,760** Exempl.)
werden für den Monat
Dezember
auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis in der Stadt mit Trägerlohn **60 Pfg.**, durch alle Postanstalten frei in's Haus gebracht **65 Pfg.**

Die **„Badische Presse“** ist in mehr als 1200 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Neu hinzutretende Stadtabonnenten erhalten die „Badische Presse“ von heute bis 1. Dezember gratis.

Die Expedition der „Bad. Presse.“

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

97. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 22. November.

Am 21. verschiedene kleine siegreiche Gefechte südlich La Loupe, wobei Regiment Nr. 83 ein Geschütz nahm. Am 22. ist Nogent le Rotrou ohne Widerstand von diesseitigen Truppen besetzt worden.

von Podbielski.

Berlin, 23. November 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

* Hunderttausend Franken

hat der in Frankreich lebende, republikanisch gesinnte Italiener Cernuschi den Radikalen Italiens für die Wahlagitation gespendet. Aber die reich Beschenkten — wenigstens die Ehrlichen unter ihnen — wenden sich mit Abscheu von der Gabe ab. Denn nicht begeisterte Liebe zum Vaterlande hat den Spender dazu bewogen, die große Summe an seine Landsleute zu senden, nein aus Haß gegen den Dreibund hat er das Geld gegeben, das Crispi stürzen helfen soll. Nur Verwirrung hat die Spende im Lager der Radikalen hervorgerufen, und mehr als Cripi's Rede wird Cernuschi's Gabe zur Niederlage der Feinde des Dreibunds beitragen. Wohl hat der Radikale Cavalotti seinen französischen Freunden eine radikale Mehrheit in der Kammer versprochen. Aber die Spende Cernuschi's hat seiner Partei nunmehr jede Aussicht auf Erfolg genommen. Auch ohne dieses Unglücksgeld hätte sie jedoch wohl kaum gesiegt. Denn es hat sich herausgestellt, daß die Zeit dieser Partei noch nicht gekommen ist, daß ihr Einfluß auf die große Mehrheit der Wähler nur ein Hirngespinnst war und daß sie nur eine beschränkte Zahl von Bewerbern mit berechtigten Hoffnungen aufstellen konnte. Abgesehen von den an manchen Orten sich bekämpfenden Vertretern der verschiedenen Schattirungen derselben Partei sind im Ganzen bis jetzt nur 63 offiziell zu nennende Kandidaten aufgestellt worden, von denen ganz gewiß etwa ein Drittel keinen Erfolg haben wird. Die Partei wird somit nur mit Noth ihren alten Stand von 43 Köpfen in der kommenden Kammer aufrecht erhalten können.

Nicht besser steht es mit der rechts- und linksseitigen monarchischen Opposition. Ihr fehlt vor allem ein Programm, welches sich von dem der Regierung in wichtigen, der Wählerschaft verständlichen und erheblich erscheinenden Punkten unterschiede. In der äußern sowohl als in der innern und Finanzpolitik wollen diese beiden Parteien so ziemlich dasselbe, was die Regierung anstrebt, nur wähnen sie, selbst fähiger zur Durchführung dieser Politik zu sein. Ob jedoch die Wähler diese Ansicht theilen werden, ist recht zweifelhaft. Der Ausgang der Wahl hängt übrigens diesen Bewerbern gegenüber meist von persönlichen Erwägungen und örtlichen Einflüssen ab. Außerdem ist auch diese gegen Crispi gerichtete Opposition der Regierung viel weniger gefährlich als die radikale. Es fehlt in der That nicht an Bezirken, in welchen durchaus regierungsfreundliche Wahlkörper neben ergebenen Freunden der Regierung auch den einen oder andern am Orte beliebten Oppositionskandidaten in derselben Liste aufstellen. Die Hauptstärke der Regierung liegt offenbar in der Bündnißpolitik und in dem Anschluß an den Dreibund. Es haben das die Gegner so wohl erkannt, daß sie nur schüchtern hier und da eine Wendung zu gebrauchen wagen, welche als Widerspruch gegen den Dreibund aufgefaßt werden könnte; selbst Cavallotti fühlte sich genöthigt, vor wenigen Tagen in Mailand vor dem verhaßten Dreibund die Segel zu streichen und dessen Bestand bis zum Ablauf der abgemachten Frist als unantastbar hinzustellen. Er fürchtete offenbar im andern Falle es mit einem Theil seiner Wähler zu verderben.

Es liegt bei allen örtlichen Abneigungen, wie sie in Nord-Italien sich gegen Oesterreich eingewurzelt haben, im Charakter des italienischen Volkes eine Neigung, dem Fremden und Mächtigen zu huldigen. Dieser Anlage kommt nun die freundschaftliche Anlehnung, welche das Bundesverhältniß mit sich bringt, entgegen. Heute darf man wohl sagen, daß dieses Verhältniß im italienischen Volke mehr und mehr Wurzeln faßt und daß die Regierenden bereits mit diesem Gefühl rechnen müssen, wenn sie sich nicht unliebsamen Ueberraschungen aussetzen wollen. Wohl sind die Volksströmungen im allgemeinen wandelbar, aber wer Italien, das Volk, dessen Sprache und Gewohnheiten kennt und betrachtet, muß einräumen, daß die Sympathieen für das Deutschthum in Italien fortwährend bemerkbare Fortschritte machen, und zwar meistens auf Kosten des Franzosenthums. Darum ändern die lärmenden Liebeshymnen der wenigen Radikalen nichts. Bei dieser Lage der Dinge gehört keine sonderliche Prophetengabe dazu, der Regierung für den kommenden Sonntag, an dem die Wahlschlacht stattfindet, einen großen Triumph in Aussicht zu stellen.

Helden!

Unter der Ueberschrift: „Schlechte Patrioten“ bringt das XIX. Siècle einen Brief aus Belfort, in welchem darüber Klage geführt wird, daß von den Heerespflichtigen, welche jetzt zum Antreten einer abgekürzten Dienstzeit einberufen seien (sogen. disponible Mannschaft) so viele ausgeblieben wären, und darunter namentlich so viele Elsässer, welche ihre Heimath verlassen hätten, um sich dem deutschen Heeresdienste zu entziehen, dann aber auch in Frankreich sich drücken, über die Schweizer Grenze gehen und in Basel, Bern oder Zürich ein oder zwei Jahre abwarten, um dann wieder Stellungen einzunehmen, aus welchen sie zuvor so manchen französischen Landsmann herauszudrücken gewußt hätten, welcher seine drei Jahre ehrlich abdiene. Unter diesen „unwürdigen Elsässern“ begegne man mit Erstaunen recht angesehenen Leuten, Ingenieuren, Fabrikdirektoren 2c., ja, sogar den nahen Verwandten eines Senators. Es sind dies ungefähr dieselben Beschuldigungen, welche seit Jahren besonders vom »Avenir militaire« gegen die Auswanderer aus Elsaß-Lothringen erhoben werden. Diesmal richten sich die Klagen besonders gegen die Oberelsässer, und nebenbei erfahren wir, daß offenbar bei der Auswanderung zunächst der Wohnsitz in Belfort gewählt wird. In deutschen Blättern wird den Söhnen der Notabeln aus dem Oberelsaß häufig der Vorwurf gemacht, daß sie die Heimath, an welche sie doch Familienbeziehungen und Interessen fesseln, verlassen, um im französischen Heere zu dienen. Wir sehen jetzt, daß diese Vorwürfe vielfach nicht zutreffen; denn so mancher von diesen Heldenjünglingen empfindet den gleichen Abscheu vor dem Lebel- wie vor dem Mannlicher-Gewehre.

Steuerreformen in Preußen.

Im preußischen Abgeordnetenhause begann am Mittwoch die erste Lesung der Gesetzentwürfe über die Einkommen- und die Erbschaftssteuer. Das Haus beschloß eine getrennte allgemeine Berathnng über jeden Entwurf. Finanzminister Dr. Miquel nimmt sodann das Wort zur Begründung der Vorlage. In der Rede, die 2 Stunden dauerte, wird zunächst auf die Nothwendigkeit einer Steuerreform hingewiesen. Der Grundgedanke der

Poesie.

Roman in zwei Bänden (8
von
Paul Maria Lacroma.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Bei all' dem Lärm, den das Bild geschlagen, war es kaum zu hoffen, daß es noch keinen Käufer gefunden, umsomehr, als es im Katalog mit dem gebräuchlichen Sternchen verzeichnet stand, was dem ‚Verkäuflich‘ unserer Tage gleichbedeutend war. Dennoch notirte ich mir die Adresse des Künstlers und begab mich schnurstracks in sein Atelier.

„Auf der Stiege stieß ich fatalerweise mit Lehnert zusammen, den ich in meiner Hast beinahe umgerannt hätte und welchen halb und halb ins Vertrauen zu ziehen nun geboten erschien, da er mich der Rivalität bei seiner zum Unglück im selben Hause wohnenden Flamme verdächtigte.“

„Aufrichtig gesagt, bin ich erst jetzt von Deiner Unschuld überzeugt!“ schaltete der Oberst ein.

„Wir gingen daher gemeinschaftlich zu dem gefeierten Maler“, fuhr der Erzähler unbeirrt fort, „der uns durch seinen kühlen, wenn auch artigen Empfang den preisgekrönten Künstler ziemlich deutlich fühlen ließ.

Nun dankte ich Gott, Lehnert zur Seite zu haben; denn meine Verlegenheit und Schüchternheit kannte keine Grenzen; nur stotternd konnte ich die Frage herausbringen, ob denn seine schöne Poesie noch zu verkaufen sei.

„Ja wohl, um fünfhundert Dukaten.“

„Teufel!“ rief Lehnert erstaunt aus . . . ich schwieg, war aber verblüfft, verzweifelt, vernichtet; denn woher sollte ich eine solche Summe nehmen.

„Finden Sie das zu viel, meine Herren?“ lautete die mit echtem Künstlerstolz gesprochene Frage. „Der Preis ist mir bereits von einem Russen zugesichert, doch möchte ich das Bild lieber in Oesterreich wissen. Wenn Sie daher wünschen . . .?“

„Was konnte ich hierauf erwidern mit dem Bewußtsein, mich auf so hohen Betrag nicht einlassen zu können!?

„Ich schwieg . . . endlich stammelte ich verlegen: Ich — ich finde den Preis durchaus nicht zu hoch gegriffen — ich — ich finde — ich finde das Bild ganz unbezahlbar — kann aber — kann aber über die nöthige Summe nicht verfügen. — Ach, könnt' ich es nur, könnt' ich es nur! Alles was ich besitze, gäbe ich darum! setzte ich mit so viel Eifer hinzu, daß es den Maler nicht allein zu schmeicheln, auch zu rühren schien, da er sich zu den Worten herbeiließ:

„Wenn Sie wünschen, ließe sich vielleicht eine Kopie veranstalten? — Das betrüge etwa drei bis vierhundert Gulden Münze.“

„Ich sann nach. Von den hundertfünfzig Gulden, die mir mein Vater monatlich aussetzte, hatte ich bei meinen geringen Bedürfnissen den Winter über fast dreihundert Gulden erspart; in wenigen Tagen mußte die Mai-Zulage eintreffen, womit die fehlende Summe leicht zu decken war.

„Gut, sagte ich freudestrahlend, verschaffen Sie mir die Kopie. In zehn Tagen bringe ich das Geld.“

„Gemach! gemach!“ entgegnete der Künstler. „Erst muß ich einen passenden Maler finden, und dann geht dies überhaupt nicht so schnell. Es können Wochen, ja Monate vergehen. Jedenfalls gebe ich Ihnen aber in acht Tagen eine bestimmte Antwort.“

„Diese kurze Frist ward mir zur peinigenden Ewigkeit, um so mehr, weil die Ausstellung bereits geschlossen und mir der Anblick des theuren Bildes nun versagt war.

Ich konnte den für die Entscheidung anberaumten Tag kaum erwarten und als er endlich anbrach, klopfte ich schon am frühen Morgen an des Malers Thür.

Der junge Künstler schien in der kurzen Zeit ein grand seigneur geworden zu sein, da er mir diesmal nicht persönlich öffnete, sich vielmehr durch einen rothgekleideten Mohren vertreten ließ, der hier offenbar als Bedienter fungirte.

Ich erschrak nicht wenig über die grinsende Fratze, deren Anblick ich als böses Omen betrachtete. Die echt „weanerische“ Ansprache des Menschen war zwar wie geschaffen, den schwärzesten Aberglauben zu entwaffnen.

(Fortsetzung folgt.)

jetzigen Reformvorlage bezwecke eine gleichmäßige Veranlagung der Steuer, welche die mittleren und kleineren Einkommen zu Gunsten der großen entlaste. Eine Einnahmenerhöhung sei nicht angestrebt. Wenn es gelinge, den jetzt angebahnten Schritt erfolgreich zu thun, werde man auch die weitere Reform der Kommunalsteuer 2c. mit Erfolg unternehmen können. Redner beleuchtet sodann die Frage der Deklarationspflicht und verbreitete sich ferner über das Veranlagungs- und das Einschätzungs-Verfahren und die Heranziehung der Aktiengesellschaften zur Einkommensteuer. Die Reform sei nicht das Werk einer politischen Partei; es handle sich dabei vielmehr um einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit. Die Staatsregierung hoffe zuversichtlich, daß das Werk zu einem gedeihlichen Abschluß gelangen werde. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Reichensperger (Centrum) bekämpft den Entwurf im Einzelnen und wendet sich namentlich gegen die Deklarationspflicht.

Abg. v. Rauchhaupt (kons.) tritt für letztere ein.

Abg. Rickert (dfr.) ist für die Deklarationspflicht, aber gegen die Erbschaftssteuer.

Der „tugendhafte" Stanley.

Die Aeußerungen, welche Stanley in Brooklyn über Emin Pascha fallen ließ, werden auch in einzelnen englischen Blättern abfällig beurtheilt. So bemerkt die konservative „St. James Gazette" in ironischer Weise dazu:

„Es ist natürlich bekannt, daß der einzige tugendhafte Erforscher Afrikas seit Livingstone Stanley ist. Wer hat aber H. M. Stanley, sein Leben für den Gouverneur von Aequatoria in die Schanze zu schlagen? Sicherlich nicht Emin? Der Vergleich Emins mit Livingstone erinnert uns daran, daß Beide Männer des Friedens waren, welche Afrika und afrikanische Eigenthümlichkeiten besser kannten, als Stanley sie je auf seinen drei oder vier Forschungsfeldzügen kennen gelernt hat. Wenigstens wußte Emin zu regieren, jedenfalls bis seine Leute infolge der Gerüchte über den Vormarsch Stanleys aufsätzig wurden. 11 Jahre hindurch hatte er sich mit Ehren gehalten. Emin wenigstens zeigte keine Lust, zur Civilisation zurückzukehren und sich auf Festmählern Weihrauch streuen zu lassen."

Noch bezeichnender schreibt ein anderes englisches Blatt, welches bisher den Deutschen sehr wenig gewogen war und früher stets einseitig für Stanley Partei nahm, der „Daily Chronicle", in einem Artikel über Emin Pascha und Stanley, daß „ein Tag von Emins Arbeit in Afrika nützlicher für die Menschheit und die Zivilisation sei als zehn Jahre Stanleyscher Expedition."

Die Ermordung des Generals Seliverstow.

Paris, 20. Nov. Die Untersuchung über die Ermordung des Generals Seliverstow hat bisher noch kein thatsächliches Ergebniß gehabt. Aus einer an die Sicherheitspolizei gelangten Depesche geht hervor, die als Padlewski signalisirte Person habe Dienstag Abend die belgische Grenze überschritten; infolge dessen sind Polizeiagenten nach Belgien abgereist.

Paris, 20. Nov. Obgleich Gerüchte umgehen, welche die Ermordung des Generals Seliverstow als eine That weiblicher Privatrache darstellen, liegt doch kaum noch ein Zweifel vor, daß sie von den Nihilisten begangen wurde. Padlewski, dessen Schuld erwiesen ist, war unzweifelhaft Nihilist, wie aus zahlreichen in seiner Wohnung aufgefundenen nihilistischen Schriftstücken, seinem Verkehr mit den Nihilisten und seinen Reisen an die russische Grenze hervorgeht. Er lebte in ganz armseligen Verhältnissen und wurde unterstützt von seinem Landsmann Mendelssohn, dem einzigen hier lebenden begüterten Nihilisten, der seinen Gesinnungsgenossen beispringt. Auch zur Herstellung von Bomben hatte Mendelssohn Geld gegeben, doch konnte er gerichtlich nicht gefaßt werden. Auch bei seiner jetzt erfolgten Verhaftung dürfte es schwer fallen, ihm eine Schuld zu beweisen. Die in Paris lebenden Nihilisten erklären, daß die Ermordung lediglich die unabhängige That eines Einzelnen und nicht durch die Partei veranlaßt sei, geben aber zu, daß General Seliverstow unter ihnen als der Chef der russischen politischen Polizei in Paris betrachtet werde und daß sie ihm die Entdeckung der Bombenangelegenheit und das Todesurtheil der Günzburg in Petersburg zur Last legten. Die Depeschen aus Petersburg heben hervor, daß der Mord wohl nicht politisch sein könne, da Seliverstow seit langer Zeit außer Dienst sei. Da aber die hiesigen Nihilisten anderer Ansicht sind, so wäre die That doch erklärbar. Einige Blätter verlangen die Ausweisung der Nihilisten.

Paris, 20. Nov. Die ganze Polizei ist auf der Suche nach Padlewski, dem Mörder des Generals Seliverstow. Man glaubt noch immer, daß derselbe bei irgend einem Nihilisten sich verborgen hält. Einer der Verhafteten, ein Schneider, der ebenfalls Padlewski heißt, ist in Freiheit gesetzt worden. Mendelssohn ist noch in Haft. Der „France" zufolge sind heute Mittag bei Paris 2 weitere Nihilisten festgenommen worden. Der „National" will wissen, 40 russische Polizisten würden von Petersburg zur Unterstützung der französischen Polizei eintreffen. In der vergangenen Nacht fand auch bei dem Buchhändler Keva, dem Verleger der Schriften der Louise Michel, eine Haussuchung statt, aber ohne Ergebniß. Die Blätter versichern, die Regierung werde gegen die ausländischen Revolutionäre, insbesondere gegen die Nihilisten, Maßregeln ergreifen. Die Obsequien für General Seliverstow finden morgen um halb 12 Uhr statt; dann wird die Leiche zum Bahnhof gebracht, um nach Petersburg überführt zu werden. Dem „Temps" zufolge empfing Minister Ribot gestern den russischen Geschäftsträger v. Kotzebue und sprach ihm sein Bedauern über das tragische Ende des russischen Generals aus. Das Gerücht, vor einigen Jahren sei ein Diener des Generals in der Nähe von Paris ermordet worden, ist falsch.

Tages-Rundschau

Deutsches Reich.

* Der Bundesrath erledigte in seiner am Mittwoch stattgefundenen Plenarsitzung den gesammten Reichsetat für 1891—92. Die Beschlußfassung über die Aufhebung der Vieheinfuhr-Verbote steht noch nicht auf der Tagesordnung. Eine Deputation deutscher Zuckerindustriellen wurde am Dienstag von Caprivi und von Heyden und dann im Beisein des Schatzsekretärs Maltzahn und des Finanzministers Riedel auch von Miquel empfangen. Die Deputation trug Bedenken gegen den neuen Zuckersteuerentwurf vor, erhielt aber keine Zusage.

* Um die Einführung des Zonentarifs auf den deutschen Eisenbahnen haben die Eisenbahn-Reformvereine zu Berlin, Mannheim, Hamburg und Bremen, und die Touristen- und Gastwirthsvereine, insgesammt 44,500 Mitglieder, eine Bittschrift an Minister Maybach gerichtet. Die Eingabe meint, und zwar wohl nicht mit Unrecht, daß, wie in Oesterreich-Ungarn, auch bei uns durch den einheitlichen Zonentarif eine Erhöhung der Einnahmen eintreten werde, wie das die Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn beweise, welche trotz der Herabsetzung ihrer Fahrpreise und trotz Anschaffung eines größeren Wagenparks höheren Gewinn als früher erziele. Die Bittsteller fordern für Deutschland den dreitheiligen Zonentarif. Natürlich müsse damit eine Vereinfachung des Betriebes, etwa in der Art der Berliner Stadtbahn, verbunden werden.

* Pensionskasse für Eisenbahnarbeiter. Es ist beim Bundesrathe beantragt worden, die Pensionskasse für Arbeiter der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung in Elsaß-Lothringen zur selbständigen Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung zuzulassen und über diesen Antrag mit thunlichster Beschleunigung Beschluß zu fassen.

* Ehrung Kochs. Die „Berl. Polit. Nachr." erfahren aus ärztlichen Kreisen, der Kaiser habe Professor Koch das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen.

* Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft genehmigte in einer im Kaiserhof abgehaltenen Versammlung den zwischen der Reichsregierung und dem Vorstand der Gesellschaft abgeschlossenen Betrag. Der Versammlung wohnten auch Fürst Hohenlohe-Langenburg und Dr. Peters bei.

* Dom in Berlin. Der „Nat.-Lib. Korresp." zufolge soll dem preußischen Landtag noch eine Forderung von 22 Millionen Mark für den Bau eines Domes in Berlin zugehen.

* Die Provinzialsynode in Königsberg nahm den Antrag an, die Generalsynode zu ersuchen, bezüglich der Stellung der Generalsuperintendenten den Erlaß von Bestimmungen herbeizuführen, durch die die Wirksamkeit derselben in dem oberhirtlichen Amte in dem Sinne erweitert und gehoben werde, daß dieselben insbesondere von der Verwaltung eines Pfarramts insoweit befreit werden, daß sie ungehindert der Ausübung des oberhirtlichen Seelsorgamtes sich widmen können und ausreichende finanzielle Mittel erhalten, um eine der amtlichen Stellung entsprechende äußere Repräsentation ausüben zu können. Der Oberkirchenrath soll ersucht werden, falls die Lage des Pensionsfonds der evangelischen Kirche es gestatte, eine möglichst baldige Abänderung des Kirchengesetzes vom 26. Januar 1880, betreffend das Ruhegehalt der emeritirten Geistlichen, dahin in Aussicht zu nehmen, daß das Ruhegehalt, wenn die Versetzung in den Ruhestand vor dem 21. Dienstjahre eintritt, $^{15}/_{60}$ des anrechnungsfähigen Diensteinkommens betrage und von da ab mit jedem weiteren Dienstjahre um $^{1}/_{60}$ bis zum Höchstbetrage $^{45}/_{60}$ steige.

* Der Geh. Kommerzienrath Krupp in Essen hat einen Fabrikarzt zum Studium des Kochschen Heilverfahrens nach Berlin geschickt. Er beabsichtigt, eine große Heilanstalt für schwindsüchtige Arbeiter anzulegen.

* Sozialistisches. Bei den gegenwärtig vor sich gehenden Kommunalwahlen haben die Sozialdemokraten lebhafte Anstrengungen gemacht, in die städtischen Vertretungen zu kommen, aber fast durchweg ohne Erfolg. In Nürnberg, Chemnitz, Gotha, Braunschweig, Erfurt, Breslau und mehreren anderen Städten sind sie in allen drei Wählerklassen unterlegen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Deutsch-österreichischer Handelsvertrag. Der „Presse" zufolge findet heute im Ministerium des Aeußern zwischen Sektionschef Szögyenyi, Handelsminister Bacquehem und dem ungarischen Handelsminister Baroß eine neuerliche Erörterung über die bevorstehenden Verhandlungen betreffend den deutsch-österreichischen Handelsvertrag statt, da nunmehr die Vereinbarungen der jüngsten Zoll- und Handelskonferenz den Ministern zur Prüfung und Genehmigung vorliegen.

Schweiz.

* Die Tessiner Ausgleichskonferenz wird nochmals vom Bundeskommissär Kuenzli nach Bellinzona einberufen.

* Aus Davos, dem berühmten Kurort für Lungenkranke, kommt folgende Meldung: Dr. Turban, der Direktor des Sanatoriums, ist aus Berlin zurückgekehrt und hat mit Dr. Spenzler die Impfung von Lungenkranken unter großem Zudrang begonnen.

Frankreich.

* Pasteur. Es verlautet, in dem Institut Pasteur seien in den letzten Monaten fünf Todesfälle an Hundswuth kurz nach der Inokulation vorgekommen.

Italien.

* Koch's Heilverfahren. Der Mailänder Ospedale maggiore primarius, Dr. Visconti, wurde beauftragt, nach Berlin zu reisen, um das Koch'sche Heilverfahren zu studiren. Viele Aerzte sind bereits abgereist.

* Wahlen. Auf Zureden einer hochgestellten Persönlichkeit soll eine völlige Aussöhnung zwischen Crispi und dem Herzog von Torlonia erfolgt sein. — Nach den Wahlen wird ein größerer Personalwechsel von Präfekten und Unterpräfekten stattfinden.

Argentinien.

* Aus Buenos Ayres werden die Gerüchte, daß Präsident Pellegrini zurücktrete, als unbegründet bezeichnet.

Aus Baden.

* Der „Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden" Nr. 37 enthält zunächst unmittelbare allerhöchste Entschließungen, die Verleihung von Orden und Medaillen und die Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen betr. (von uns bereits mitgetheilt), sowie Dienstnachrichten (die Einsetzung des Pfarrers Adolf Brengartner in Gottmadingen auf die katholische Pfarrei Eichsel, Dek. Wiesenthal, und des Stadtpfarrers Ferd. Winterhalder in Lörrach auf die Stadtpfarrei Lahr). Daran schließen sich Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts gibt die Ernennung des Militäranwärters Mich. Hopper von Oefingen zum Gerichtsvollzieher beim Walldürner Amtsgericht, die Zulassung des Referendärs Ruckmich von Hausach als Rechtsanwalt beim Freiburger Landgericht und die Dienstentlassung des Gerichtsvollziehers Hönninger in Meßkirch bekannt. Das Ministerium erläßt die Bekanntmachung, daß an Stelle des zum Mitglied des Bezirksraths Schönau ernannten Fabrikanten J. Faller von Todtnau, dessen Gesuch um Enthebung von dieser Mitgliedschaft durch den Bezirksrath genehmigt wurde, wurde auf Grund der von der Kreisversammlung aufgestellten Vorschlagsliste Kunstmüller Ad. Thoma von Todtnau für die Restdienstzeit des Erstgenannten als Mitglied des Bezirksraths für den Amtsbezirk Schönau ernannt. Von demselben Ministerium geht Bekanntmachung darüber aus, daß auf Grund des § 71 Absatz 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes der Vollzugsverordnung hierzu der Geh. Regierungsrath Frey im Nebenamt zum Vorsitzenden und der Geheime Regierungsrath Gruber zum stellvertretenden Vorsitzenden des mit dem Sitz in Karlsruhe errichteten Schiedsgerichts für den Bereich der badischen Anstalt für Invaliditäts- u. Altersversicherung ernannt ist. Vom Finanzministerium wird die von der Verwaltungskommission der Bad. Militär-Wittwenkasse vorgelegte summarische Uebersicht über den Stand dieser Kasse im Jahr 1889 zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Daran schließt sich die von uns bereits mitgetheilte Namensliste der Finanzkandidaten, welche sich im Oktober d. Js. der Staatsprüfung für den höheren Finanzdienst unterzogen haben und unter die Zahl der Finanzpraktikanten aufgenommen worden sind.

* Wie in maßgebenden Kreisen verlautet und wie auch der Leiter des Thierarzneiwesens, Oberregierungsrath Lydtin, auf einer landwirthschaftlichen Gauversammlung in Heidelberg erwähnte, genießt die badische Regierung für ihre Vorkehrungsmaßnahmen gegen die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche die Anerkennung sowohl der fachmännischen Kreise wie der Regierungen, und ihre Vorschriften dürften auch für die für das Reich beabsichtigte Neuordnung als Grundlage dienen.

* Bei einer Versammlung des Vereins zum Schutz entlassener Strafgefangener in Waldshut wurde auch die Frage der Widereinführung der religiösen Eidesbelehrung in befürwortendem Sinn erörtert. Die Justizbehörden scheinen indeß von einer solchen Maßnahme nach den fr. Zt. in den Kammern abgegebenen Erklärungen keine tiefere Einwirkung auf die Abnahme der Meineide zu erwarten.

Badische Chronik.

♂ **Durlach**, 19. Nov. Einer Einladung ihres Ausschusses folgend, versammelten sich am Montag Abend die nichtbürgerlichen Einwohner in stattlicher Anzahl in Genter's Halle. Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. Direktor Büchle, legte in klarer Weise die Vorgänge bei der Bürgerausschußwahl dar, welche, wie bekannt, zu dem einzig im Land dastehenden Ergebniß geführt haben und führen mußten, daß unter 60 Gewählten nicht ein einziger Nichtbürgerlicher

sich befindet, obgleich doch Letztere ein Drittel der Wahlberechtigten ausmachen. Er ermahnte die um ihr Recht Gekommenen, durch die Art, wie man von gewisser Seite gegen sie vorgegangen, sichdoch nicht erbittern zu lassen, und, wie sie schon vorher sich um die öffentlichen Verhältnisse der Gemeinde hervorragend verdient gemacht hätten, so auch in Zukunft fortzufahren und auf friedlichem Weg die Interessen der Stadt zu verfolgen. Dann würden wohl auch die Ortsbürger allmählich zu besserer Einsicht gelangen und bei späteren Wahlen die Fehler wieder gut machen, welche einige Weiterblickende unter ihnen schon jetzt lebhaft bedauerten. Der ebenfalls eingeladene Bürgermeister Hr. Steinmetz meldete sich darauf zum Wort. Er erkannte den friedlichen und versöhnlichen Geist an, in welchem der Vorsitzende gesprochen, bedauerte die besprochenen Vorgänge und versprach, was an ihm sei, zu wirken, daß dieselben sich später nicht wiederholten. Wenn er übrigens dann meinte, daß die bisherigen beiden Vertreter der Nichtbürgerlichen im Gemeinderath bis zu einer Neuwahl dieses letzteren (in 2 Jahren) ihre Befugnisse beibehielten, so dürfte er sich, wie ihm auch der Vorsitzende bedeutete, im Irrthum befunden haben; es würde sich auch wohl unter den hiesigen Verhältnissen nicht so leicht Jemand finden, um diese lächerliche Rolle eines „Vertreters der Nichtbürgerlichen" weiterzuspielen, welche gerade durch das neue Gemeindegesetz aus der Welt geschafft werden sollte. Der zweite Punkt der Tagesordnung lautete: Neuwahl des Ausschusses. Der bisherige Ausschuß war nämlich, wie der Vorsitzende ausführte, der Ansicht, daß ein solcher Ausschuß auch ferner hier bestehen müsse, daß es aber wünschenswerth sei, wenn in demselben öfterer Personenwechsel stattfinde, wie es sich ja auch empfehlen würde, wenn einflußreichere Gemeindestellen, wie z. B. die des Rathschreibers, manchmal neu besetzt würden — eine Bemerkung, die allgemeinen Beifall hervorrief. Die Wahl wurde dann nach dem Vorschlag des bisherigen Ausschusses vollzogen und diesem selbst aus der Mitte der Versammlung unter allgemeinem Beifall der wohlverdiente Dank ausgesprochen.

t. **Bilferdingen,** 20. Nov. Gestern Abend um halb 9 Uhr brach in dem benachbarten Darmsbach ein Schadenfeuer aus, welches das geräumige Anwesen des Landwirths Wilh. Krauß in kurzer Zeit in Asche legte. Ein Glück war es noch, daß Windstille herrschte und das Anwesen ziemlich vereinzelt stand, sonst hätte es bei dem dort fühlbaren Wassermangel noch größeren Umfang angenommen. Das Vieh sowie das häusliche Mobiliar konnte gerettet werden; leider sind dabei 7 Gänse und eine Anzahl Hühner in den Flammen umgekommen. Häuserfünftel und Fahrnisse sind versichert, jedoch wird der Brandbeschädigte nach der diesjährigen reichen Ernte noch einen großen Schaden zu erleiden haben. Brandstiftung ist mit Sicherheit anzunehmen.

○ **Baden,** 19. Nov. Der Badearzt Hr. Hofrath Dr. Heiligenthal und der Leiter des Städt. Krankenhauses, Hr. Medizinalrath Dr. Baumgärtner haben sich Anfangs dieser Woche nach Berlin begeben, um das Verfahren mit dem Koch'schen Heilmittel gegen Tuberkulose zu studiren.

— **Heidelberg,** 20. Nov. Dem Bau der Lokalbahn von hier nach Mannheim haben sich einige Hindernisse in den Weg gestellt, da mehrere Grundbesitzer sich weigern, ihr Eigenthum zu den angebotenen Preisen abzutreten. Im hiesigen Amtsbezirke sind es Frhr. Wambolt zu Birkenau und Salom. Kahn's Kinder von hier, welche eine höhere Entscheidung angerufen haben. Aus diesem Grund ist bereits das gesetzliche Zwangsenteignungsverfahren eingeleitet.

§ **Walg,** 19. Nov. Hier brach in dem Anwesen des Engelbert Früh Feuer aus. Besonders erwähnenswerth ist die gefährliche Rettung eines Säuglings durch den braven 15jährigen Jungen Anton Peter. Niemand gedachte mehr des armen Geschöpfes, als der junge Held durch das Fenster sprang und das Kleine glücklich zurückbrachte. Das Anwesen brannte bis auf den Grund nieder.

§§ **Gengenbach,** 20. Nov. Hrn. Hauptmann der Landw. Kramer dahier, Kontrol-Offizier des Bezirks Offenburg, ist lt. A. C. O. vom 18. der Charakter als „Major" verliehen.

* **Freiburg,** 19. Nov. Der hiesige Stadtrath hat den mit dem Kirchen- und Pfarrhausbaufond für eine dritte katholische Pfarrei abgeschlossenen Vertrag, betreffend die Erwerbung des an der Ecke der Rhein- und Bismarckstraße gelegenen vormals Trescher'schen Platzes (ca. 56 000 Quadratfuß) durch die Stadt gegen Abgabe einer ebenso großen Fläche im Stadttheil Stühlinger behufs Erbauung einer kath. Kirche daselbst — unter Zahlung eines einmaligen Aufgeldes von 40 000 Mk. seitens der Stadt — genehmigt.

v **Vom Kaiserstuhl,** 20. Nov. Die Lutherfestspiele in Theningen mußten auf vielseitiges Verlangen, d. h. da immer noch Bestellungen auf Plätze eingingen, um zwei Vorstellungen verlängert werden. Nun ist, man darf sagen, die Theninger Festwoche zu Ende. Der letzten Vorstellung wurde die hohe Ehre zu theil, daß Se. K. H. der Erbgroßherzog und J. K. H. die Erbgroßherzogin anwohnten. Dieselben kamen mit eigenem Fuhrwerk direkt von Freiburg. Nach der Vorstellung ließen die hohen Herrschaften die Darsteller, sowie den Lehrer, welcher die Chöre geleitet hat, ins Pfarrhaus bescheiden.

⚒ **Merzhausen,** 20. Nov. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde unser seitheriger Ortsvorstand, Hr. G. Ehret, welcher dieses Ehrenamt bereits seit 19 Jahren zur Zufriedenheit seiner Mitbürger verwaltet, durch den Bürgerausschuß wiedergewählt.

= **Villingen,** 19. Nov. Dieser Tage erhielt Hr. Lokomotivführer Höhler hier von der Generaldirektion der Gr. Staatseisenbahnen ein Anerkennungsschreiben für umsichtiges Eingreifen und Verhütung eines Unglücks beim Bahnbetrieb. Ende vorigen Monats führte Hr. Höhler den 4 Uhr 19 Min. von hier abgehenden Eilzug nach Konstanz. Auf der Station Hattingen war die Weiche falsch gestellt und beim Einfahren in die Station wäre der Eilzug auf einen Güterzug gestoßen, wenn Höhler nicht die falsche Weichenstellung gleich bemerkt, sofort gebremst und Gegendampf gegeben hätte. Alles dies ging so schnell und in solcher Ruhe, daß die Passagiere nichts davon bemerkten und die meisten gar nicht erfuhren, in welcher Gefahr sie geschwebt.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Generalarzt 1. Klasse a. D. Dr. Neuburger in Ueberlingen, früher in Straßburg, erhielt vom Kaiser den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub. — Trotz des nicht durchweg günstigen Sommers hat die Heidelberger Bergbahn eine Frequenz zu verzeichnen, die allen Vorurtheilen betreffs ihrer Rentabilität Hohn spricht: Die Bahn beförderte im Lauf des verflossenen Sommerhalbjahrs von März bis Oktober 180 000 Personen.

Aus den Nachbarländern.

* In der Generalversammlung des Pfälzischen Sängerbundes am vergangenen Sonntag in Haardt bei Neustadt wurden die Herren Professor Max Bruch in Berlin und Hofkapellmeister Ferdinand Langer in Mannheim in Rücksicht auf ihre Verdienste um die Pflege und Hebung des Männergesanges und in dankbarer Anerkennung ihrer Mitwirkung als Festdirigenten beim letzten Pfälzischen Sängerfest zu Ehrenmitgliedern des Bundes ernannt. Der Einnahme-Ueberschuß des Sängerfestes beträgt 865,96 Mk. — In Bergzabern erfolgte am Samstag die Uebergabe der von Hrn. Heinr. Röth in Mannheim, Generalvertreter von Schuckert u. Co. in Nürnberg, gebauten Zentralstation für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung an die Stadtverwaltung. Außer den städt. Lampen sind auch sehr viele Lampen und Elektro-Motoren für Privatkonsumenten angeschlossen und steht noch weitere Betheiligung zu erwarten. — Redakteur Stark von der „Speyerer Zeitung" stürzte beim Nachhausegehen über das Geländer oder vielleicht auch durch eine Treppenöffnung des kaum ¾ m tiefen Mühlthurmbaches und wurde darin todt aufgefunden. Sein Schicksal erregt allgemeine Theilnahme. — In Lindau fand letzten Samstag in Betreff der Bodensee-Gürtelbahn wiederum eine zahlreich besuchte Komiteesitzung statt, in welcher der Entwurf einer den Ausbau der Bahn betreffenden gemeinschaftlichen Eingabe von Stadt und Land zur Berathung und Annahme gelangte. — In Bregenz soll nach dem dortigen „Tgbl." die Errichtung eines zweiten eisernen Uebergangssteges vom Bahnhof über die Geleise nach den See-Anlagen beschlossene Sache sein. — Eine am Sonntag in Landau stattgefundene Versammlung pfälzischer Arbeiterbildungs-Vereine beschloß einstimmig die Gründung eines Verbandes dieser Vereine. Als Verbandspräsident wurde Frank-Pirmasenz und als Stellvertreter desselben Kühn-Neustadt gewählt. — In Grünstadt hat jüngst ein Fräulein Brandt im Kreise ihrer Angehörigen ihren hundertsten Geburtstag gefeiert. Die Jubilarin verrichtet trotz dieses hohen Alters noch viele häusliche Arbeiten und ist körperlich und geistig noch sehr rüstig. — Eine Landesproduktenhandlung in Mainz ist in große Lieferungsschwierigkeiten gerathen. Dieselbe hat im vorigen Herbst für dieses Jahr lieferbar einen sehr bedeutenden Posten Zwetschen erkauft, die damals 28 Mark per Zentner kosteten. Infolge der schlechten Ernte in diesem Jahr sind die Zwetschen inzwischen auf 60 Mark im Preis gestiegen; nun ist das Quantum der von der Firma zu liefernden Zwetschen ein so riesiges, daß dieselbe einen Verlust von 160,000 Mark erleiden würde. Die Firma hat 40,000 Mark geboten, um von der Lieferung entbunden zu sein. — Eine liebende Gattin ist die im Gartenfeld wohnende Frau F. in Mainz. Dieselbe warf ihrem Manne, mit dem sie einen Disput hatte, die brennende Lampe an den Kopf, so daß sie in Stücke ging. Alsdann schlug sie so darauf los, daß der Mann blutete und die Kinder flüchtig gehen mußten. — In einem Orte bei Tuttlingen wurde dieser Tage ein Lehrer plötzlich vom Irrsinn befallen. Derselbe hielt sich, bei der jetzigen rauhen und nassen Witterung nur mit einem Hemde bekleidet, mehrere Tage im Walde auf. Nachdem er in der gleichen Kleidung während des Gottesdienstes in der Klosterkirche zu Beuron erschien, wurde er ergriffen und mußte gebunden in die Bezirksirrenzelle in Tuttlingen eingeliefert werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. November.

Hofbericht. J. K. Hoh. der Großherzog und die Großherzogin kamen gestern Vormittag 9¼ Uhr hier an. Von 10 Uhr an nahm der Großherzog mehrere militärische Meldungen entgegen und ertheilte danach den nachbenannten Herren Audienz: dem Afrikareisenden Dr. Hans Meyer, z. Z. hier, dem Prof. Ferd. Keller, Direktor der Kunstschule, den Staatsanwälten Platenius in Mosbach, Arnold dahier und Dr. Dölter in Pforzheim, dem Bezirksarzt Dr. Hauser in Donaueschingen, dem Prof. Scharrenberger, Vorstand der Höheren Bürgerschule in Buchen, dem Bezirksarzt Dr. Wippermann in St. Blasien, dem prakt. Arzt Dr. Merz in Furtwangen, dem Hauptamtskontroleur Person in Freiburg, dem kath. Pfarrer Boelle in Petersthal, dem Amtmann Dr. Glockner in Männheim, dem Amtsrichter H. Beck in Kenzingen, dem Bezirksarzt Rothmund in Offenburg, dem Steuerkommissär Dr. Gutmann in Villingen und dem Rechnungsrath Hoffmann in Karlsruhe. Mittags trafen J. Hoh. die Herzogin von Nassau, die Prinzessin Friedrich von Anhalt, sowie die Prinzessin Hilda von Anhalt dahier ein, wurden vom Oberststallmeister v. Holzing am Bahnhof empfangen, zum Großh. Schloß geleitet und dort von den Großherzogl. Herrschaften bewillkommt. Der hohe Besuch nahm bei J. K. Hoh. das Frühstück und reiste um 3 Uhr nach Frankfurt weiter. Nach einem Besuch bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl und Gemahlin hörte später der Großherzog die Vorträge des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Staatsministers Dr. Turban, des Oberstleutnants Müller, des Finanzministers Dr. Ellstätter und des Geheimeraths v. Regenauer. Um 8 Uhr kehrten die Großherzogl. Herrschaften nach Baden-Baden zurück.

* **Zu Ehren** des Geburtstages J. Maj. der Kaiserin Friedrich tragen heute die Kasernen und sonstigen militärischen Gebäude Flaggenschmuck und Morgens früh ertönte vom Rathhausthurm Choralmusik.

m. **Der Musikverein Karlsruhe** hielt am Dienstag im Café Nowack eine Abendunterhaltung ab, welche recht zahlreich besucht war und einen erneuten Beweis von dem Fleiß und der Tüchtigkeit dieses Vereins lieferte. Aus dem zahlreichen gut gewählten Programm heben wir hervor die Ouverture zu „Maritana" von Wallace; wenn wir anfangs dieser Nummer wegen einige Besorgniß hegten, so wurde sie durch die überraschend gute Ausführung, die sogar Fachmusikern zur Ehre gereichen konnte, vollständig zerstreut. Alle Hochachtung diesem zum allergrößten Theil aus Dilletanten bestehendem Orchester, aber auch seinem energischen Dirigenten, dem Hrn. Hofmusiker Stanelle, welche sich nicht nur an eine solch schwierige Aufgabe wagen, sondern sie auch so glänzend lösen. Wir erwähnen noch: »Le réveil du lion« von Kontzky und eine Serenade für Horn und Flöte von Titl, welch letztere dem neu engagirten Mitgliede unsres Hoforchesters, Hrn. Hachmeister, Gelegenheit bot, sich auf das Günstigste beim Publikum einzuführen. Hr. Hauptlehrer Hahner ist den hiesigen Musikfreunden längst als ein äußerst stimmbegabter und tüchtig geschulter Sänger wohl bekannt. Durch den vollendeten Vortrag einer Arie aus „Hans Heiling", sowie „Greisengesang" von Schubert und „Spielmannslied" von Nicolai erntete er reichen, wohlverdienten Beifall und Hervorruf. Hr. Zureich bekundete sich als ein gewandter und diskreter Begleiter auf dem Pianoforte.

* **Naturwissenschaftl. Verein.** Heute Freitag Abends halb 9 Uhr wird im kleinen Museumssaale Hr. Direktor Löwenherz, kaiserl. Direktor der technischen Abtheilung der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin einen Vortrag halten über „Versuche zur Erzeugung von Anlauffarben auf Metallen bei höheren Temperaturen", mit Vorzeigen zahlreicher Proben. Hr. Direktor Löwenherz wird ferner Mittheilungen machen über „die bisherigen Arbeiten der Reichsanstalt und insbesondere über die Bestrebungen für Einführung einheitlicher Schraubengewinde in die Feinmechanik." Zum Besuch dieses Vortrags sind auch die Mitglieder des Karlsruher Bezirksvereins deutscher Ingenieure und des Gewerbevereins eingeladen.

* **Angebliche Probe-Mobilmachung.** Bezüglich der in jüngster Zeit sehr häufig aufgetretenen Gerüchte über eine bevorstehende Probe-Mobilmachung der südwestdeutschen Armeekorps und der damit verbundenen Einberufung aller Reserven wird aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt, daß an jenen Stellen, wo man über eine derartige Maßregel Gewißheit haben müßte, absolut nichts bekannt ist. Es ist Thatsache, daß die Gerüchte alle Kreise der Gesellschaft ergriffen und Viele, welche eben erst mit verhältnißmäßig schweren Opfern eine zehntägige Waffenübung absolvirten, in nicht geringe Aufregung versetzt haben. Der Schaden einer derartigen Maßregel wäre ein eminent hoher. Im öffentlichen Interesse läge es, wenn von der Behörde die umlaufenden Gerüchte im amtlichen Blatte dementirt würden.

:|: **Im Erbprinzengarten** sind die Arbeiten für das Bassin, aus welchem die Lorenz'sche Nymphengruppe hervorragen wird, soweit vorgeschritten, daß sich bereits die äußeren Formen der Umrandung erkennen lassen. Hienach wird das Bassin eine unregelmäßige, der Natur sich nähernde Form haben; auf der kleinen Insel in der Mitte wird die Figurengruppe zur Aufstellung gelangen.

§ **Recht sehenswerth** sind die im Kaiser-Panorama diese Woche noch zur Anschauung gebrachten Darstellungen aus den Wunderreichen des Ostens, aus China und Japan. Straßenbilder aus Shanghai, der kaiserliche Palast in Kanton, ferner eine imposante Gesammtansicht von Jeddo, eine japanische Gerichtssitzung, verschiedene Trachtenbilder aller Stände jener fernen Länder und zahlreiche Bilder aus dem dortigen Familien- und Straßenleben, an die 50 Nummern, fesseln den Beschauer und gewähren gern eine Stunde interessanter Belehrung und Unterhaltung.

□ **Evang. Stadtmission.** Heute Abend 8 Uhr wird Hr. Missionar Kramer von der rheinischen Mission einen Vortrag über seine Wirksamkeit auf der Insel Nias im großen Saal des Vereinshauses halten.

T **Aus Karlsruhe** wird der „N. B. L." geschrieben: „Diese Woche tagte in dem benachbarten Bulach eine sozialistische Versammlung zur Gründung eines Wahlvereins und es ergab sich, daß dort die sozialistische Agitation auf fruchtbaren Boden gefallen war, denn über 400 Mitglieder zeichneten sich ein." — Wir sind in der Lage, konstatiren zu können, daß sich in Bulach mit seinen 1200 Einwohnern keine 400 Sozialdemokraten finden. Bei der letzten Reichstagswahl wurden 116 soz. Stimmen abgegeben, welche bei der Stichwahl dem deutschfreisinnigen Kandidaten Pflüger zufielen. In obengenannter Versammlung sollen sich nicht über 400, sondern ca. 40 Mitglieder eingezeichnet haben.

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe,** 19. Nov. Sitzung der Strafkammer des Landgerichts III unter dem Vorsitze des Hrn. Landgerichtsdirektors Rauch.

1. Fall. Der erste Fall der heutigen Sitzung befaßt sich mit einem Wiederaufnahmeverfahren in der Anklagesache gegen die 62 Jahre alte Cäcilie Feser von Forbach, wohnhaft auf dem Schindelbrunner Hof bei Forbach, wegen Diebstahls. Am 12. Februar 1890 erkannte die Strafkammer Karlsruhe gegen die Vorgenannte auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten, weil sich aus der damaligen Verhandlung ergab, daß die Feser aus der Scheuer auf dem Schindelbrunner Hof in der Zeit vom Januar bis April 1889 Heu und Heublumen im Werthe von 202 Mk. entwendete. Von der Angeklagten wurde gegen dieses Urtheil Widerspruch eingelegt und das Oberlandesgericht verfügte nach Prüfung der Sache das Wiederaufnahmeverfahren und neue Verhandlung. Auf Grund der heutigen umfangreichen Beweisaufnahme wird die Angeklagte freigesprochen.

2. Fall. Angeklagt wegen Beamtenbeleidigung ist Emilie Keller von Baden. Dieselbe hatte an den Polizeibeamten Kaiser in Baden, der in einer gegen sie geführten Untersuchung die Erhebungen zu machen hatte, einen Brief geschrie-

den, in dem sie ihm vorhielt, er habe eine betrügerische Anklage veranlaßt und seine Anzeige nicht so gemacht, wie er es hätte thun können. Das Gericht spricht nach der heutigen Verhandlung die Angeklagte frei.

3. Fall. Der 68 Jahre alte Christian Schnäbele, Makler in Aue, welcher am 20. September in der Wirthschaft Heuß in Durlach der Auszahlung einer größeren Geldsumme durch den Buchhalter der Firma Schmidt in Durlach an den Landwirth und Polizeidiener Böhringer von Aue für geführten Hafer anwohnte, benützte eine günstig scheinende Gelegenheit, um von dem auf dem Tische liegenden Geld ein 10-Markstück wegzunehmen. Als der Buchhalter sich entfernt hatte, gab der Angeklagte das Geld an den Böhringer zurück, von dem er, wie er angibt, Maklerlohn zu erhalten gehabt habe. Urtheil 8 Tage Gefängniß.

4. Fall. Das Schöffengericht hatte gegen Mich. Bach von Elmendingen wegen Körperverletzung, Bedrohung, Widerstands, Ruhestörung und Schmähung Strafe auf zusammen 6 Wochen Gefängniß und 7 Tage Haft lautend ausgesprochen. Bach hatte gegen dieses Urtheil die Berufung eingelegt, dieselbe aber vor der heutigen Verhandlung zurückgenommen.

5. Fall. Ebenfalls Berufung hatte Christoph Zöller von Durlach angemeldet; derselbe war vom Schöffengericht wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung bestraft worden. Da Zöller zur heutigen Hauptverhandlung ohne genügenden Entschuldigungsgrund ausblieb, wird seine Berufung als unbegründet zurückgewiesen.

Theater.

Großh. Hoftheater. Hr. Otto Thieme, erster Solotänzer am k. k. Hoftheater in Wien, der als Balletmeister für die hiesige Bühne in Aussicht genommen ist, wird heute Freitag hier gastiren. Der vielbeschäftigte Künstler hat nur unter großen Schwierigkeiten einen kurz bemessenen Urlaub erhalten und vermag vorläufig nur einmal hier aufzutreten. Er tanzt mit Frl. Mario im ersten Zwischenakt ein größeres „Pas de deux“ und auf seinen dringenden Wunsch ist für heute „Die Puppenfee“ anberaumt worden, in welchem Ballet er in der Rolle des Poeten Gelegenheit finden wird, sich auch als Grotesktänzer zu zeigen. Das Programm des heutigen Abends lautet demnach: „Eine halbe Stunde im Pfarrhause.“ — „Pas de deux“. — „Gleich u. Gleich.“ — „Die Puppenfee.“ — Am Sonntag wegen des Buß- und Bettags keine Vorstellung. — Montag, 24.: 127. Ab.-Vorst.: „Margarethe“, große Oper mit Ballet in 5 Akten. Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Gounod. (Vormerkungen zu den Vorstellungen werden an Werktagen von 8—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags angenommen. An Sonn- und Feiertagen ist das Vormerkbureau geschlossen.

Konkurse in Baden.

Offenburg. K. Thalmann, Blechnermeister in Offenburg. Prüfungstermin: 22. Dezember.

Briefkasten der Redaktion.

M., Bühl. Ihren Wünschen dürfte die bei H. Jenne in Coepenick-Berlin dreimal wöchentlich erscheinende „Deutsche Frauen-Zeitung“ recht wohl entsprechen. Sie können das Blatt selbstverständlich durch die Post beziehen. — R., Triberg. Wie man sein eigener Großvater werden kann? Der Scherz ist zwar alt, aber gerne soll ihrem Wunsch entsprochen werden. Also hören Sie: Angenommen, Sie heirathen eine Wittwe, die eine erwachsene Tochter besitzt. Wenn nun Ihr Vater diese Tochter heirathet, so wird Ihr Herr Papa Ihr Schwiegersohn, und Ihre Stieftochter wird — Ihre Mutter. Ihre Frau als Mutter Ihrer jetzigen Mutter ist Ihre Großmutter; Sie sind also nicht blos der Mann, sondern auch der Enkel Ihrer Frau Gemahlin. Der Mann Ihrer Großmutter ist Ihr Großvater, nicht wahr? Zufällig sind Sie selbst dieser Mann (der Mann Ihrer Großmutter), ergo sind Sie Glücksmensch Ihr eigener Großvater! Das ist doch klar.

Familiennachrichten.

Eheschließungen: 18. Nov. Karl Nonnenmacher von Sulzfeld, Steinhauer hier, mit Katharina Mayer von Siegelsbach. — Georg Lautemann von Dürkheim, Fuhrknecht hier, mit Theresia Maier von Durmersheim. — Rudolf Grams von Deutsch-Koropath, Vizefeldwebel hier, mit Martha Wiebe von Kulm. — Reinh. Handloser von Randegg, Schuhmacher hier, mit Anna Kirchgeßner von Jöhlingen.

Auswärtige Todesfälle.

Adolf Hertrich, 27 J., Kaufmann, Hilzingen. — Frau Rosine Rinklef, geb. Ritter, 28 J., Schwetzingen. — Gg. Mich. Veit, Hauptlehrer, Pforzheim. — Wend. Woernert, Hauptlehrer, Wagensteig. — Heinr. Schleuning, 78 J., Privatmann, Heidelberg.

Pommer'sche Hypotheken-Actien-Bank. Wie aus dem Inseratentheil der heutigen Nummer ersichtlich, sind die noch umlaufenden mit einem Zuschlage von 10 pCt. rückzahlbaren, à 5 pCt., 4½ und 4 pCt. verzinslichen Pfandbriefe dieser Bank zur Rückzahlung à 110 pCt. per 1. Juli 1891 gekündigt. (11391

Gesangverein „Fidelia“.
Heute Abend präzis 9 Uhr:
Haupt-Probe
im Grünen Hof.
11407) Der Vorstand.

Gesangverein Freundschaft
Samstag Abend ½9 Uhr:
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
10321 Der Vorstand.

Sängerbund.
Freitag, präzis halb 9 Uhr:
Probe für 1. und 2. Baß.

Turngemeinde Karlsruhe.
Gut Heil!
Die Turnabende für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr in der Zentralturnhalle, Bismarckstraße statt.
10022) Der Turnrath.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.
Wegen anderweitiger Benützung des Vereinslokals fällt der Vereinsabend am 25. d. M. aus.
11370) Der Vorstand.

Tanz-Unterricht
im Saale Schützenstraße 58. Gefl. Anmeldungen beliebe man in der Restauration daselbst zu machen. (11170
K. Spiegel, Tanzlehrer.

Wollene Tücher,
„ Capotten,
„ Handschuhe,
„ Strümpfe,
in größter Auswahl
empfiehlt
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.

Israelitische Gemeinde.
Freitag, den 21. November:
Abendgottesdienst 4¹⁵ Uhr.
Samstag, den 22. November:
Morgengottesdienst 7³⁰ Uhr.
Hauptgottesdienst 9³⁰ „
Jugendgottesdienst 3 „
Sabbath-Ausgang 5 „

Israelitische Religions-Gesellschaft.
Freitag, den 21. November:
Sabbath-Anfang 4¹⁵ Uhr.
Samstag, den 22. November:
Morgengottesdienst 8 Uhr.
Nachmittagsgottesdienst 3³⁰ „
Sabbath-Ausgang 5⁵ „
An Werktagen:
Morgengottesdienst 7 Uhr.
Nachmittagsgottesdienst 4 „

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater

Theodor Gau,

Stallmeister Seiner Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Baden,

heute früh 7½ Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 20. November 1890.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Gau, geb. Schultze,
Emil Gau,
Albert Gau.

Die Beerdigung findet Samstag, den 22. November 1890, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Stephanienstraße 42, aus statt. 11405

Regen-Schirme

in allen Qualitäten.
Da ich dieselben nur als Neben-Artikel führe, kann ich zu den billigsten Preisen verkaufen. 11409
K. Müller, Kaiserstraße 148.

Buchen-Abfallholz
empfiehlt à Mark 1.20 per Zentner, bei Abnahme von größeren Parthien billiger.
Ph. Bader,
Kohlen- und Brennholzhandlung
11283 Amalienstraße 59.

Stets frischen Ia.
Ochsenmaulsalat
in Postfässel à M. 3.30 ab hier versendet zuzügl. Porto unter Nachnahme. 11003
Hirschmann & Felle,
Ulm a. D.

Eine kleine Brauerei,
in der Nähe von Karlsruhe, wünscht mit einer größeren Brauerei in Verbindung zu treten, respektive Malz gegen Bier zu liefern. Ebendaselbst ist ein Bierfiltrirapparat, sowie alle Brauereiartikel in bestem Zustande zu haben. Zu erfragen unter Nr. 11404 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Bruch-Block-Krümmel-Chocolade
zu 80 Pf., 1 M., 1.20 M., 1.60 M. per Pfund
empfiehlt (11097
L. Berthold Wwe.,
Hauptniederlage der Chocolade- und Confecturen-Fabrik von
Hartwig & Vogel, Dresden.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Kreuzstraße 16. 1 Stiege hoch. 10316

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Bürgerstraße 17, parterre. 10328

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10314

Papageien u. Vögel.
Man verlange gratis u. franko das Preisverzeichniß der größten u. leistungsfähigsten Zoologischen Handlung Süddeutschlands und Badens, Karlsruhe i. B.
11298) Kaiserpassage 44.

Paletot-, Hosen-, Anzugsstoffe
in soliden Mustern, und nur besten Qualitäten. Verkauf an Private. Muster frei gegen freie Rücksendung.
Richard Franke,
11401 Strehla a. Elbe, Tuchfabrik.

Gummi-Artikel
feinst. Paris. Spezialit. (Neuheiten). Ausführl. illustr. Preisliste geg. 20 Pf. in verschloss. Couvert ohne Firma. 11402
P. Sochmann, Magdeburg.

Lohnenden Nebenverdienst
sichern sich Personen jeden Standes durch Aufnahmen von Versicherungen für gut eingeführte Gesellschaften. Höchste Provisionen werden bewilligt. Offerten nimmt die Expedition der „Bad. Presse“ entgegen unter Chiffre R. L. 11245.

Heirath
für Beamte.
Eine geb. Wittwe im Alter von 46 Jahren, kathol. Religion, mit 40 000 Mark in Staatspapieren und ein hübsches Wohnhaus für 20 000 M. besitzend, wünscht sich in Bälde zu verehelichen. Ein Angestellter, auch ohne Vermögen, nur solid und ohne Kinder, mit gutem Ruf, erhält den Vorzug. Größte Diskretion.
Ernstgemeinte Offerten unt. Chiffre W. K. J. 11360 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu 5%
wird ein Darlehen von 6000 Mark alsbald auf 6 Jahre unkündbar gegen Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Gefl. Offerten beliebe man unter Nr. 11316 in der Expedition der „Bad. Presse“ abgeben zu wollen.

Porzellan-Ofen zu verkaufen.
Ein weißer Porzellan-Ofen mittlerer Größe für Holz- und Kohlen-Feuerung ist zu verkaufen. 10350
Näheres Karl-Friedrichstr. 3, 2. St.

Für
Möbelhändler oder Schreiner
ist ein fast neuer vierrädriger Handwagen zu verkaufen. Zu erfragen Kaiser-Allee 13, Vorderhaus. 11393

Verkaufe, weil zu klein geworden, ein
Knaben-Zweirad.
Reellen Werth hat es noch 120 Mk., verkauft wird es um 50 Mk.
Näheres unter Nr. 11368 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Ein Bettkanape
zu verkaufen: Bürgerstr. 13. (11406

Aufseher-Gesuch.
Zur Beaufsichtigung unseres neuen Holzhofes suchen wir einen geeigneten, zuverlässigen Mann. 11289
Schmieder & Mayer,
Waggonfabrik.

Buchbinder,
selbstständiger Arbeiter, womöglich im Vergolden und Goldschnittmachen geübt, kann sofort eintreten. Dauernde Stelle. **Wilh. Ringwald,**
11410) Karlsruhe.

Holzdreher-Gesuch.
Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten bei (11386
Chr. Imle, Drehermeister,
Karlstraße 35.

Monatsfrau,
eine tüchtige, gesucht per sofort.
Zu erfragen Ostendstraße Nr. 9 im 3. Stock. (11408

Bäckerlehrlinggesuch.
Ein kräftiger Junge, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, kann sofort eintreten bei Wilh. Kipyhan, Brod- und Feinbäckerei, Luisenstraße Nr. 61. 11250

Werderstraße 1 ist der zweite Stock, bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche und allem Zugehör per sofort billigst zu vermiethen. 11171

Leopoldstraße Nr. 11, Hinterhaus, 2. St., ist ein anständiges Zimmer an einen Arbeiter sogleich zu vermiethen. (11367

Ein möblirtes Zimmer ist an zwei solide Herren zu vermiethen. Zu erfragen Schützenstraße 106. 11309

Bürgerstraße 21 ist sofort an einen soliden Arbeiter eine Schlafstelle zu vermiethen.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch, **Brot, Milch und Wein** für das städt. **Krankenhaus** dahier in der Zeit vom **1. Januar bis 31. Dezember 1891** soll **in Submission** vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift **versehen bis** längstens

Freitag, den 28. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

bei dem diesseitigen Secretariat — **Rathaus, Zimmer Nr. 23** — woselbst **auch die Lieferungsbedingungen täglich in den üblichen Geschäftsstunden** eingesehen werden können, einzureichen.

Die Angebote auf Fleisch und Brot sind in Prozenten unter dem jeweiligen hiesigen Genossenschafspreis zu stellen.

Den Offerten auf Wein sind versiegelte Proben beizufügen.

Die Wahl unter den Submittenden bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Karlsruhe, den 19. November 1890.

Krankenhaus-Kommission.
Schnetzler.

11373) Schumann.

Schuttabladestelle.

Bauschutt kann abgeladen werden im vormaligen Großh. Küchengarten, nördlich von dem Wartesaal der Durlacher Dampfbahn.

Den Anordnungen des an der Abladestelle beschäftigten städtischen Arbeiters ist hierbei genau Folge zu leisten. (11331

Karlsruhe, 18. November 1890.
Städtisches Tiefbauamt.

Versteigerungs-Ankündigung.

Der Erbtheilung wegen werden aus dem Nachlasse des **Bäckermeisters und Kaufmanns Franz Xaver Frosch von Daxlanden die nachbeschriebenen Liegenschaften** am **Mittwoch, den 10. Dezember l. J.,**
Vormittags halb 9 Uhr,
in dem **Rathhause zu Daxlanden** einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis erreicht oder mehr geboten wird.

Gemarkung Daxlanden.

1. L.-B. Nr. 1196.
2 Ar 96 Meter Acker in der Hohleich . . . . . M. 120.
2. L.-B. Nr. 2323.
7 Ar 84 Meter Acker in der Fritschlach . . . . . M. 130.
3. L.-B. Nr. 2517.
16 Ar 2 Meter Acker in der Fritschlach . . . . . M. 300.
4. L.-B. Nr. 2530.
7 Ar 96 Meter Acker in der Fritschlach . . . . . M. 150.
5. L.-B. Nr. $\frac{2838}{2}$
8 Ar 26 Meter Acker in der Fritschlach . . . . . M. 140.
6. L.-B. Nr. 2913.
8 Ar 78 Meter Acker in der Fritschlach . . . . . M. 200.
7. L.-B. Nr. $\frac{2914}{2}$
17 Ar 67 Meter Acker in der Fritschlach . . . . . M. 400.
8. L.-B. Nr. 3615.
16 Ar 79 Meter Acker in den Hardäckern . . . . . M. 400.
9. L.B. Nr. 3745.
12 Ar 84 Meter Acker in der Reut . . . . . M. 350.
10. L.-B. Nr. 632.
4 Ar 56 Meter Ortsetter Hofraithe, ein einstöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung, Hofraum und Garten in der Rheinstraße in Daxlanden gelegen, neben der Gemeinde und Andreas Höll II. . . M. 2700
11. L.-B. Nr. 3340.
11 Ar 92 Meter Acker in der Kirschheck . . . . . M. 280
12. L.-B. Nr. 4354.
5 Ar 82 Meter Acker in den Mühlhellern . . . . . M. 150

Gemarkung Mörsch.

13. L.-B. Nr. 536.
7 Ar 91 Meter Ackerland und 99 Meter Wiese im Wieslich . M. 150

Die Zahlung des Kaufschillings hat zu geschehen;
a. von der Hofraithe alsbald baar.
b. von den Güterstücken auf Martini 1891, 1892, 1893 und 1894 mit je ¼ mit 5 pCt. Zins vom Zuschlagstage an nach Verweisung des Notars.

Karlsruhe-Mühlburg, 15. Nov. 1890.

Großh. Notar:
Mathos. (11394

Frachtbriefe mit Firma liefert billigst die **Druckerei der „Bad. Presse".**

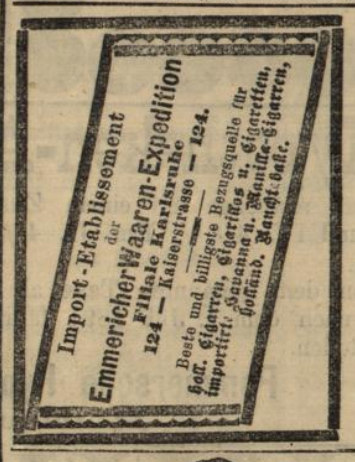
Holz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei St. Blasien versteigert am

Dienstag, den 2. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Wirthshaus in Mutterslehen

aus den Domänenwalddistrikten Lehenkopf, Kohlwald, Zipfelwald und Langhalde: 147 tannene Spaltstämme und -Klötze, 13 tannene Baustämme I. Kl., 37 II. Kl., 170 III. Kl. und 351 IV. Kl., 10 tannene Sägklötze I. Kl., 164 II. Kl. und 100 III. Kl., 23 Buchen und 12 Deichel; ferner 135 starke Stangen, 3520 Hopfenstangen I. Kl., 2540 II. Kl., 2770 III. Kl., 2230 IV. und 840 V. Kl., 5430 Rebstecken, 3255 Bohnenstecken und 200 Baumpfähle. 11395

Domänenwaldhüter Kunzelmann in Mutterslehen fertigt Listenauszüge.



11044

Neue Fischhalle,
Kaiserstraße 177.

Frische **Soles, Zander, Hechte, Karpfen, Schellfische, Cabeljau** und **Schollen** empfiehlt billigst (11340

J. Klasterer.

Badische Weine.

Gebr. Schlager, Lahr i. B.,

Prämiirt auf sämmtl. beschickt. Ausstellungen.
Patentkellerei seit 1876.

Wir offeriren sehr beliebte

Weissweine:

Kaiserstühler, angen. Tischwein	Pf. 60
do. do. bessere Sorte	„ 70
Markgräfler, feiner Tafelwein	„ 80
Ortenauer, do. sehr kräftig	„ 90
Durbacher, feiner Dessertwein	„ 100

Rothweine:

Kaiserstühler, mild u. angenehm	„ 80
Zeller, Ersatz für kleine Bordeaux	„ 120
Affenthaler, dgf. sehr gerbstoffhltg.	„ 140

Preis pr. Liter ohne Fass, od. pr. ¾ Lit.-Fl. incl. Glas und Packung, ab Lahr.
Transportgebde leihweise bis 600 Ltr. Geh.
Jüngere Weine nur in Fässern von 32 Pfg. an per Liter. 10062

Garantie für reine Traubenweine.

Christbaum-Confect

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhaltig gemischt; eine Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen

Mk. 2,80

Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kistchen je ein prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis enthaltend. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

11392 **Friedrich Fischer,**
Dresden-N., Königsbrückerstr. 80 b.

Occasion!

In Folge der amerikanischen Zollverhältnisse kam ich in die Lage, den ganzen Vorrath einer berühmten

Umhängtücher-Fabrik

käuflich zu erwerben; es ist mir deshalb möglich, jeder Dame ein grosses, dickes und warmes Umhängtuch zu dem noch nie dagewesenen Preise von

Mark 2.50

zu verabfolgen. —

Diese prachtvollen Umhängtücher sind in allen Farben, licht und dunkel, mit prachtvoller Bordure und feinen Fransen hergestellt und eineinhalben Meter lang und eineinhalben Meter breit. Um die Waare schnell in Geld zu verwandeln, deshalb bin ich gezwungen, diese Tücher zu so einem spottbilligen Preise zu verkaufen. —

Versandt nach allen Richtungen gegen Nachnahme durch 11081

S. Altmann,
Wien, I., Dominikanerbastei 23.

Hofgüter-Verpachtung.

Die beiden Freiherrl. von Gemmingen-Hornberg'schen Hofgüter zu **Rappenau** (Baden), welche bis **1. Februar 1892** pachtfrei werden, sollen von da ab auf eine weitere Periode in Pacht gegeben werden.

Der sogen. **vordere** Pachthof, bestehend in Wohn- und zum Theil neu erstellten Oekonomiegebäuden, umfaßt ein Areal von 101 h, 56 a, 25 m, und zwar 93 h, 59 a, 33 m Aecker, 79 a, 27 m Gärten, und 7 h, 17 a, 65 m Wiesen.

Der sogen. **hintere** Pachthof, bestehend in Wohn- und gleichfalls zum Theil neu erstellten Oekonomiegebäuden, umfaßt ein Areal von 98 h, 59 a, 32 m, nämlich 90 h, 69 a, 92 m Aecker, 78 a 94 m Garten, 7 h, 10 a, 45,5 m Wiesen.

Beide Höfe liegen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes der Station Rappenau und können event. zusammen an **einen** Liebhaber vergeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt das unterfertigte Rentamt.

Treschklingen (Baden), November 1890. 11284

Freiherrl. von Gemmingen-Hornberg'sches Rentamt.
Würth.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Mittwoch, den 26. November, Abends 8 Uhr, im großen Rathhaussaale:

Vortrag

des Herrn Professor Dr. Franz Muncker, München:

„Milton und sein verlorenes Paradies".

Eintritt für Nichtmitglieder per Vortrag	ℳ 1.—
Abonnement für sämmtliche 6 Vorträge	„ 4.—
„ „ „ „ für 3 Personen .	„ 9.—
Reservirte Plätze für sämmtliche 6 Vorträge kosten für Mitglieder und Nichtmitglieder pro Person eine Zusatzgebühr von	„ 2.—

Einzelkarten und Abonnementskarten sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Doert, O. Laffert's Nachfolger (H. Kuntz), L. Fr. Schuster (Otto Geibel),** sowie **Abends an der Kasse** zu haben.

Karten für reservirte Plätze werden nur in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Doert** abgegeben. 11371

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins Karlsruhe.

Arbeiterbildungs-Verein.

Montag, den 24. November 1890, Abends halb 9 Uhr:

Vortrag

des Herrn Professor Dr. K. Fr. Müller
über:
„Der Götterglaube unserer Vorväter".

Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen. 11411

Der Vorstand.

Mustercoupons

für **Hosen** und **Paletots** zu **reduzirten** Preisen empfiehlt 11278

Wilh. Wolf jr., Tuchlager,
Kaiserstraße 82a, Eingang Lammstraße.

L. Fr. Schuster (O. Geibel),

Musikalienhandlung, Musikalienleihanstalt, Musikalien-Antiquariat,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse.

Billigste Bezugsquelle aller Musikalien u. musikalischen Schriften. 10314

Ankauf gut erhaltener Musikalien, sowie ganzer musikalischer Bibliotheken.

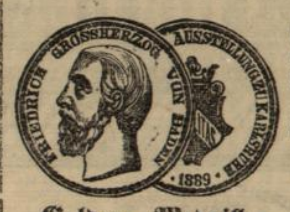
Markgräfler Schaumwein

(Patent Reihlen),

in Karlsruhe mit dem 1. Preise ausgezeichnet, versendet in **Postkistchen zu 2 ganzen Flaschen franco jeder Deutschen Poststation à M. 4.50,**

sowie ab hier:

12 Flaschen mit Kiste für	M. 20.—,
25 „ „ „	„ 38.75,
einzelne 1/1 **Flasche** . .	„ **1.75,**
„ 1/2 „ . .	„ 1.10.



Goldene Medaille.

Julius Hoeck,
10290) Weinhandlung, Kriegstraße 28, Karlsruhe.

Visitenkarten werden rasch, fein und billig hergestellt in der **Accidenz-Druckerei der „Badischen Presse".**

Kopfkissen

mit grossgesticktem Namen à M. 1.50 (12331
empfiehlt in grosser Auswahl
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Reiseartikel

und

Portefeuille-Waaren:

Reisekoffer, Reisetaschen, Couriertaschen, Damentaschen, Schreibmappen, Cigarren- u. Cigarettenetuis, Portemonnaies, Reise-Necessaires, Toilette-Artikel, Solinger Messerwaaren (Fabrikat Henkel) 11144

in reich sortirtem Lager bei

A. Klingenstein
37 Kreuzstraße 37
am Hauptbahnhof.

Kaiserstr. 141, nächst d. Marktplatz.
Größte Auswahl **Neuheiten** der hochelegantesten und einfachsten

Cravatten

sowie **Herrenhemden, Hosenträger,** praktisch, solide, leinene und Gummi-**Kragen** und **Manschetten, Taschentücher, Unterkleidung, Strümpfe und Handschuhe** billigst bei (10004

Oscar Beier.

Alle Neuheiten übertroffen!

Ein Universal-Küchenapparat,

welcher von der Pariser Weltausstellung und von der Wiener landwirthschaftlichen Ausstellung als am praktischsten, nützlichsten und unentbehrlichsten für jeden Haushalt anerkannt wurde, ist in beiden Ausstellungen zu mehreren Millionen Stück verkauft worden.

Dieser Apparat hat, wer in nur gesehen, von der Hausfrau bis zum Kinde, vom Bauer bis zum Adel etc., allgemeinen Beifall gefunden und kolossale Sensation erregt, so dass kaum nach dem Erscheinen der ersten Annoncen über diesen Wunder-Apparat, massenhafte Bestellungen einliefen.

„Unglaublich aber doch wahr"

Dieser Apparat dient zu folgenden Zwecken und spottet aller bis nun gemachten Erfindungen:

In 1 Minute ist man mit diesem Apparate in der Lage, 1 Kilo Kartoffeln, Rüben, Rettich, Krenn, Zwiebeln, Gurken, jedes Obst etc. etc. kurzum Alles, was sich schälen, schaben und schneiden lässt, ganz nach Wunsch, dick oder dünn zu bereiten. —

In 2 Minuten ist es möglich Butter, Rahm oder Schlagobers zu machen, in einer halben Minute Schnee, Chateau etc. etc. fertig zu stellen. —

Ferner dient derselbe als Mikroskop; 400 Mal vergrössert sieht man jeden Gegenstand, ist also äusserst nützlich zum Untersuchen der Speisen und Getränke. —

Ein solcher Apparat, von dauerhaftem Metall und unverwüstlichen Federn kostet nur

Mark 2.50.

so lange der Vorrath reicht. —

Allein zu beziehen gegen vorherige Kassa, oder Nachnahme, durch das alleinige (10069

Versandt-Etablissement
S. Altmann,
Wien, I., Dominikanerbastei 23.

Prompt, billig und gut liefert die Fischhandlung von

J. C. Eberhardt

in Speyer am Rhein,
Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

Frische Fluss- und Seefische,

Specialität: Rheinsalm,
und während der Saison Stangenspargel,
Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (10284

Keine Dame,

welche auf die **Schönheit** ihrer Hände bedacht ist und dieselben geschmeidig und glatt, sowie widerstandsfähig gegen rauhe Luft erhalten will, sollte es unterlassen, dieselben täglich mit **P. Binder's Hand-Balsam,** der sich ausserdem durch einen exquisiten Wohlgeruch auszeichnet, einzureiben. Zu haben in allen besseren Parfümerien. **Preis pro Flasche 50 Pfg.** Wiederverkäufer Rabatt. **Schutzmarke genau zu beachten.**

10808

Deutsche Parfum-Fabrik
P. Binder, Köln a. Rh.

Die seither angesammelten

Reste

von wollenen Kleiderstoffen, sowie von schwarzen und farbigen Seidenstoffen, darunter eine Anzahl zu Kleidern reichend, sind zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.

11400 **S. Model.**

10098

Als

anerkannt gute und bewährte Mittel gegen **Husten, Heiserkeit** und **Verschleimung** empfehle ich:

Althea-
Gummi-
Honig-
Isländisch Moos-
Malzextrakt-
Rettig-
Spitzwegerich-
Zwiebel-
Bonbons

in stets frischer Waare,

L. Berthold Wwe.,
32 Herrenstraße 32.

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse".

Bahnhof-Hôtel.

Empfehle für bevorstehende **Winter-Saison** meinen neu erbauten, **eleganten Saal** zur Abhaltung von

Hochzeiten, Abendunterhaltungen, Kränzchen und Festlichkeiten aller Art.

Ausgezeichnete Küche, reine Weine.
Aufmerksame Bedienung.

10172) Achtungsvollst

Chr. Rösch.

Privat-Pension

57 Kaiserstraße 57, 2. Etage.

Empfehlen **Dîners** in und außer dem Hause in deutscher und französischer Küche zu **mäßigen Preisen.**

Abonnements nach Uebereinkunft.

Gestützt auf unsere langjährige, praktische Erfahrung in der Kochkunst, sind wir im Stande, nur Gutes zu bieten.

11342 **Geschwister Müller.**

Das Bilder-Einrahmungs-Geschäft
von

Anton Jägel,

Spitalstraße 38, am Spitalplatz,

empfiehlt seine große Auswahl in **Bildern, Spiegeln, Kruzifixen, Photographierahmen, Hausfegen** u. s. w.

Bilder aller Art werden zu staunend billiger Berechnung sauber und dauerhaft eingerahmt, hierzu empfehle ich mein unübertroffenes Lager in **Rahmen** und **Leisten** und verkaufe auch solche in Stangen zu Fabrikpreisen.

Vergolder-Arbeiten aller Art werden billig ausgeführt.

Oeldruckbilder von den einfachsten bis zum feinsten Kunstdruck zu noch nie dagewesenen Preisen. (10286

Jede Concurrenz ausgeschlossen.

Linoleum-Teppiche,

sehr passend zu

Weihnachts-Geschenken!

Diejenigen, welche beabsichtigen, noch vor Weihnachten ganze Zimmer mit Linoleum durch uns belegen zu lassen, wollen die Güte haben, uns ihre werthen Aufträge baldigst zu übermitteln, damit wir in der Lage sind, möglichst alle Aufträge bis dahin ausführen zu können.

Die Preise für **Linoleum-Teppiche,** sowohl in Stückwaare, wie in abgepaßten Vorlagen, haben wir auf das Niedrigste gestellt. 11369

Aretz & Cie.,

Kreuzstraße 37,

Lager in Linoleum, Wachstuchen, Gummiwaaren aller Art, **Cocosmatten etc.**

Hanfcouverten mit Firma und diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die **Druckerei der „Badischen Presse".**

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Wir kündigen hiermit unsere restlichen mit einem Zuschlag von 10% rückzahlbaren Hypothekenbriefe — 5% Em. II und IV, 4½% Em. II, 4% conv. Em. II — zur **Rückzahlung à 110% pr. 1. Juli 1891.**

Die Einlösung geschieht von dem genannten Tage ab gegen Einreichung der Stücke nebst Ausloosungsscheinen und der nach dem 1. Juli 1891 fälligen Coupons bei unserer Casse in **Berlin** und den bekannten Zahlstellen. 11390

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.
F. Romeick. Schultz.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Neu eröffnet!

Grosser Weihnachts-Bazar

211 Kaiserstraße 211
(gegenüber dem Friedrichsbad).

Erstes Karlsruher Waarenhaus aller erdenklichen

Luxus-, Galanterie-, Schmuck-, Leder-, Holz-, Bronze- und Crystall-Waaren

zu den Einheitspreisen von **50 Pfg., 1, 2, 3, 4, 5 Mark** jedes Stück.

Spezialität:

Reichhaltiges Sortiment in Spielwaaren.

Einem verehrl. Publikum die ergebenste Anzeige, daß **gestern Abend, den 20. November,** die Eröffnung des

Grossen Weihnachts-Bazars

stattgefunden hat. 11372

Durch die Großartigkeit der Auswahl aller obengenannten Artikel, welche wir bieten, vereint mit unserer **neuen Preiseinrichtung,** welche einzig als Beweis **reellster Bedienung** dasteht, dürfen wir wohl auf die Gunst eines verehrl. Publikums hoffen und laden zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein.

Grosser Weihnachts-Bazar

211 Kaiserstraße 211, gegenüber dem Friedrichsbad.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Eintritt frei! **Neu eröffnet!** **Eintritt frei!**

CHOCOLADE-CACAO
DER
COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken

Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 1031

Städt. Untersuchungsamt Cannstatt

(staatl. anerkannt) übernimmt chem. Untersuchungen jeder Art und besorgt Patente aller Länder. 10299

Patente

Ausarbeitung u. Nachsuchung

für Deutschl. excl. Einreichungsgebühr v. M. 40 an besorgt gewissenhaft das **Techn. Bureau f. d. Einrichtg. industr. Anlagen** von 10295

C. Kleyer, Ing., Karlsruhe.